KONZEPT

Kindergarten Blattur

Inhaltsverzeichnis

Vorwort **4**

Rahmenbedingungen **5**

Unsere Öffnungszeiten **6**

Geschichte des Hauses **8**

Lage und bauliche Entwicklung *8*

Unsere Räumlichkeiten *9*

Außengelände *9*

Vorstellung des Teams 10

Pädagogische Arbeit **16**

Unsere Ziele *16*

Das ist uns wichtig *17*

Grundlagen der pädagogischen Arbeit *17*

Tagesablauf **18**

Orientierungsphase/Freispiel *18*

Jause *18*

Spielplatz *18*

Geleitete Aktivitäten *19*

Abholzeit Vormittag *19*

Gemeinsames Mittagessen *19*

Ruhephase *19*

Bedarfsorientierter Nachmittag *20*

Abholzeit Nachmittag *20*

Beweget durch das Kindergartenjahr **21**

Frischelufttage *22*

Forschen und Experimentieren **23**

Religiöse Wertvermittlung **24**

Sprachförderung **25**

KIKUS **26**

Fachberatung Für Sprache **29**

Fachberatung Für Inklusion **30**

Qualitätsentwicklung **32**

Pädagogische Qualität *32*

Schritte der Qualitätsentwicklung *32*

Professionelles Handeln *32*

Feste und Traditionen **33**

Was wir noch so alles machen **34**

Transition **35**

Eingewöhnung **36**

Zusammenarbeit mit der Schule **37**

Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen **38**

Öffentlichkeitsarbeit **39**

Teamarbeit **40**

Weiterbildung und Planung **41**

Quellennachweis **42**

Vorwort

Geschätzte Eltern,

unsere schnelllebige Zeit und die gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahrzehnte haben auch die Gemeinden vor neue Herausforderungen gestellt. Insbesondere haben sich die Ansprüche und Erwartungen in der Kinderbetreuung und in den Kindergärten laufend verändert.

Ging es im ersten Schritt vor allem um einen quantitativen Ausbau, so steht heute vor allem die Qualität und Vielfalt unserer Kinderbetreuungseinrichtungen und Kindergärten im Vordergrund. Diese müssen den Ansprüchen und Anforderungen entsprechen, verlässlich und flexibel sein.

Wir sind laufend damit beschäftigt in unseren Götzner Einrichtungen ein ausgezeichnetes und umfangreiches Angebot zu gestalten. Es ist daher angebracht, die Leistungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kinderbetreuungseinrichtungen und Kindergärten darzustellen und Ihnen zu präsentieren. Mit diesem Konzept wollen wir Sie informieren. Sie werden feststellen, dass uns die gute Entwicklung Ihrer Kinder und deren Vorbereitung auf die Schule ein großes und stetes Anliegen ist.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in einer wesentlichen Lebensphase der kindlichen Entwicklung starke Bezugspersonen. Deshalb ist auch eine fundierte Aus- und Weiterbildung unseres Betreuungspersonals von großer Wichtigkeit. Unser Kinderbetreuungs- und Kindergartenpersonal ist für diese anspruchsvolle und schöne Aufgabe bestens gerüstet.

Die Markgemeinde Götzis wird sich auch weiterhin für beste Rahmenbedingen in den Götzner Einrichtungen einsetzen. Ihnen, liebe Eltern, danken wir sehr für das unseren Kinderbetreuungseinrichtungen und Kindergärten entgegengebrachte Vertrauen.

Mit schönen Grüßen

Manfred Böhmwalder
Bürgermeister

Rahmenbedingungen

Adresse:	Kindergarten Blattur Blattur 35 6840 Götzis	
Telefonnummer:	Gruppe 1	0650 5986037
	Gruppe 2	0650 5986029
	Gruppe 3	0664 8407045
E-Mailadresse:	Gruppe 1	kindergarten.blattur@goetzis.at
	Gruppe 2	kindergarten.blattur1@goetzis.at
	Gruppe 3	kindergarten.blattur2@goetzis.at
Leitung:	Gerlinde Mannsberger 0650 5986037 gerlinde.mannsberger@goetzis.at	
Träger:	Marktgemeinde Götzis 05523 5986 Bürgermeister Manfred Böhmwalder	
Kontakt:	Koordinatorin: Frau Andrea Heuß 05523 5986400 Bahnhofstraße 15 6840 Götzis www.goetzis.at	

Unsere Öffnungszeiten

Unsere Module:

	Öffnungszeiten	MO	DI	MI	DO	FR
Modul 1	7:30 – 11:45	☐	☐	☐	☐	☐
Modul 2	7:00 – 12:30	☐	☐	☐	☐	☐
Modul 3	7:00 – 18:00	☐	☐	☐	☐	☐
Modul 4	12:30 – 13:30	☐	☐	☐	☐	☐
Modul 5	12:30 – 14:00	☐	☐	☐	☐	☐
Modul 6	13:30 – 16:00	☐	☐	☐	☐	☐
Modul 7	16:00 – 18:00	☐	☐	☐	☐	☐
Modul 8	flex. nach Dienstplan	☐	☐	☐	☐	☐

Hinweis:
Module 3, 4, 5, und 8 sind mit Mittagessen!

Ferienbetreuung:

Semesterferien
Osterferien
Sommerferien

Kommenszeit:

07.00 Uhr – 09.00 Uhr
13.30 Uhr – 14.00 Uhr

Monatsbeitrag:

Kernzeitmodul tägl. 7:30 – 12:30 Uhr: € 42,00/Monat
Für die 5-jährigen Kinder ist die Kernöffnungszeit gratis.
Für jede weitere Stunde werden € 0,74 verrechnet.

Mittagessen

Für das Mittagessen werden € 5,10 pro Mittagessen verrechnet.

Materialgeld

Pro Kind und Monat wird ein Materialgeldbeitrag von dzt. € 4,00 verrechnet

Für 5-jährige Kinder gilt die Kindergartenpflicht. Die Besuchspflicht besteht im Ausmaß von 20 Stunden an mindestens 4 Werktagen.

Geschichte des Hauses

Lage und bauliche Entwicklung:

Unser Kindergarten befindet sich westlich der Bahnlinie etwa 20 Gehminuten vom Götzner Ortskern entfernt im Gebiet „Unter der Bahn". In unmittelbarer Nähe schließt sich ein großes Wohngebiet und eine Gewerbezone an.
Wir sind von grünen Wiesen und der Volksschule Blattur umgeben und der Kummenberg ist gut zu Fuß erreichbar.

Ursprünglich als Expositur der Volksschule Markt mit zwei Klassen im Jahre 1978/79 erbaut, fand nach Umbauarbeiten 1996 die Eröffnung des Kindergartens Blattur mit drei Gruppen statt.

Unsere Räumlichkeiten:

Insgesamt stehen den Kindern und uns ElementarpädagogInnen rund 550 m2 Fläche zur Verfügung. Dazu gehören zwei Gruppenräume, für jede Gruppe eine Garderobe, jeweils zwei Kinder- und Erwachsenentoiletten mit Waschbecken und Dusche, das „Mittagsstüble", ein Ausweichraum, zwei Küchen, zwei Büros, das „Träumeland" für die Kinder zum Ausruhen und ein Abstellraum.

Im Untergeschoß befinden sich außerdem unser Bewegungsraum und das Materiallager.

Außengelände:

Unser Garten umfasst insgesamt zirka 3500 m2. Den Mittelpunkt bildet ein riesengroßer und bei den Kindern sehr beliebter Sandbereich mit einer Wasserpumpanlage.

Herkömmliches Spielmaterial (Sandeimer- und Formen, Fahrzeuge, ...) ergänzen wir mit Natur- oder Alltagsmaterial (Steine, Holz, Zapfen, Papierrollen,...). Dadurch haben die Kinder im Freien viele Möglichkeiten, ihr Spiel kreativ zu gestalten und dabei Erfahrungen mit allen Sinnen zu machen.

Ein weiteres „Highlight" in unserem Garten ist die Vogelnestschaukel. Auch sie ist bei den Kindern sehr beliebt und fördert das gemeinsame Erlebnis.
Zusätzlich haben wir einen großen, mit Platten belegten Vorplatz und Weg, der mit Rutschfahrzeugen, Trittrollern oder Dreirädern befahren werden kann.

Das Spiel und die Bewegung im Garten nehmen in unserer täglichen Arbeit einen hohen Stellenwert ein. Die Begeisterung der Kinder und ihre Erlebnisse in diesem Freiraum bestätigen uns in diesem Ansatz.

Vorstellung des Teams

„**Team**" heißt für uns,

den Raum zu haben für eigene Ideen und Gedanken, trotzdem zu wissen, dass man auch in schwierigen Situationen verstanden wird und alle hinter einem stehen.

Es fühlt sich an, als ob man miteinander verbunden ist…

… zu einem Ganzen.

Ganztagsgruppe 1 – *„Füchslegruppe"*

Gerlinde Mannsberger – Kindergartenleitung
04. September 1964

„Triff kleine Entscheidungen mit dem Kopf und große mit dem Herzen."

Persönliche Stärken:
strukturiert, offen für Neues, humorvoll

Wohnhaft in: Götzis
Ausbildung: BAfEP Feldkirch, LeiterInnenschulung
Tätig seit: 1982

Thimo Längle – Gruppenleitung
13. August 1993

„Some People feel the rain, others just get wet."

Persönliche Stärken:
musikalisch, sportlich, ehrgeizig

Wohnhaft in: Brederis
Ausbildung: Kolleg an der BAfEP Feldkirch
Tätig seit: 2019

Linda Leimegger – Kindergartenassistentin
27. Mai 1982

„Man meistert seine Zukunft mit den Erfahrungen der Vergangenheit."

Persönliche Stärken:
zuverlässig, hilfsbereit, kreativ

Wohnhaft in: Mäder
In Ausbildung: Kolleg Dual BAfEP Feldkirch
Tätig seit: 2021

Sabrina Marte - Kindergartenassistenin
08. Mai 1980

„Die schönen Tage schenken uns Freude, die schlechten Tage Erfahrungen, die schlimmsten Tage Lektionen und die besten Tage Erinnerungen"

Wohnhaft in: Götzis
Ausbildung: FAB Feldkirch
Tätig seit: 2023

Persönliche Stärken:
kreativ, hilfsbereit, humorvoll

Ganztagsgruppe 2 – *„Igelgruppe"*

Pia Kuntschik – Gruppenleitung
19. Juni 2003

„It matters not what someone is born, but what they grow to be."

Wohnhaft in: Altach
Ausbildung: BAfEP Feldkirch
Tätig seit: 2022

Persönliche Stärken:
musikalisch, humorvoll, engagiert

Elisa Fröhle – Elementarpädagogin
12. August 1998

„The road to success is rarely a straight highway."

Wohnhaft in: Batschuns
Ausbildung: Fachhochschule Lindau
Tätig seit: 2020

Persönliche Stärken:
lernbereit, teamfähig, kreativ

Tugba Yahsi – Kindergartenassistentin
26. Dezember 1984

„Everything happens for a reason."

Persönliche Stärken:
kreativ, verlässlich, humorvoll

Wohnhaft in: Götzis
Ausbildung: FAB Feldkirch
Tätig seit: 2022

Ganztagsgruppe 3 – *„Flotte Bienen"*

Michaela Hall – Gruppenleitung
24. August 1989

„Und am Ende des Tages sollen deine Füße dreckig, deine Haare zerzaust und deine Augen leuchtend sein."

Persönliche Stärken:
sehr organisiert, flexibel, fürsorglich

Wohnhaft in: Sulz
Ausbildung: BAfEP Feldkirch
Tätig seit: 2008

Karin Mattle – Elementarpädagogin
17. Oktober 1977

„In der Ruhe liegt die Kraft"

Persönliche Stärken:
kreativ, geduldig, musikalisch

Wohnhaft in: Mäder
Ausbildung: BAfEP Feldkirch
Tätig seit: 1995

Bianca Stark – Kindergartenassistentin
24. November 1984

„Was wäre das Leben, hätten wir nicht den Mut, etwas zu riskieren." (Vincent Van Goh)

Wohnhaft in: Götzis
Ausbildung: in Ausbildung
Tätig seit: 2020

Persönliche Stärken:
engagiert, gelassen, ideenreich

Unsere Springerinnen:

Désirée Wohlgenannt –
Kindergartenassistentin
16. Dezember 2000

„Gib jedem Tag die Chance, der schönste deines Lebens zu sein."

Wohnhaft in: Altach
Tätig seit: 2020

Persönliche Stärken:
kreativ, zuverlässig, flexibel

Galina Georginova - Kindergartenfachkraft
02. Jänner 1986

„Alle sagen: das geht nicht. Dann kam einer, der wusste das nicht und hat es gemacht"

Wohnhaft in: Koblach
Ausbildung: staatliche Sozialinstitution Moskau, Sozialpädagogin
Tätig seit: 2021

Persönliche Stärken:
einfühlsam, sportlich, hilfsbereit

Unsere „Putzfee“:

Karin Kuster
Tätig seit: 2014

Unser Hauswart:

Rene Gröller
rene.groeller@gmail.com
0650 5986049

Pädagogische Arbeit

„Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeig mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es alleine tun.
Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger,
vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir auch Fehler zu,
denn aus ihnen kann ich lernen."

(Maria Montessori)

Das **Ziel** unserer pädagogischen Arbeit ist es:

Das Kind…

… dort abzuholen, wo es in seiner Entwicklung gerade steht
… seinen Bedürfnissen entsprechend zu fördern und fordern
… mit all seinen Stärken und Schwächen anzunehmen
… mit seinen Problemen ernst zu nehmen
… in die Gemeinschaft aufnehmen

Wir wollen dem Kind die Möglichkeit geben…

… seine Sozialkompetenz weiterzuentwickeln
… mehr über seine Umwelt zu erfahren
… seine Kreativität auszuleben
… andere Kulturen kennenzulernen und anzunehmen
… sich rhythmisch und musikalisch auszudrücken
… sein Bewegungsbedürfnis auszuleben
… zu Wort zu kommen und sich richtig ausdrücken zu lernen
… durch verschiedene Angebote seine Lern – und Leistungsfähigkeit zu steigern

Das ist uns **wichtig**...

... ein angenehmer Umgang mit den Kindern
... auch in schwierigen Situationen da zu sein (trösten, beruhigen, Halt geben)
... durch konsequentes Verhalten Grenzen festlegen und so Sicherheit geben
... genügend Platz für Humor im Alltag
... flexibles Arbeiten, um auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen
... Interesse für die Anliegen der Kinder zu zeigen und diese auch zu dokumentieren
... Zeit zum Beobachten der Entwicklungsschritte haben
... eine vertrauensvolle Basis zwischen Kindergarten und Elternhaus herzustellen

Für unsere pädagogische Arbeit orientieren wir uns grundlegend am:

- BildungsRahmenPlan
- Vorarlberger Kindergartengesetz

Mehr dazu unter: **www.bmbwf.gv.at**

und

www.vorarlberg.at

Durch Verknüpfung der neuesten Erkenntnisse aus der Pädagogik, Psychologie und Soziologie mit unserer praktischen Arbeit, ermöglichen wir den Kindern das bestmögliche Bildungsniveau.
Durch regelmäßig besuchte Fortbildungen können wir unsere fachlichen Kompetenzen stetig weiterentwickeln.

Tagesablauf

Orientierungsphase/Freispiel (07.00 – 09.30 Uhr)

Es ist uns sehr wichtig, jedes einzelne Kind am Morgen persönlich zu begrüßen und ihnen während dem Freispiel ein individuelles Ankommen mit genügend Zeit und Raum zu ermöglichen.

„Die spielen ja nur!" - Solche oder ähnliche Aussagen werden oft zur Aussprache gebracht, da im Kindergarten grundsätzlich eine Schulvorbereitung stattfinden und nicht bloß gespielt werden sollte. Allerdings ist genau dieses Spielen die wichtigste Vorbereitung auf das spätere Leben. In der Phase des Freispiels sollte Platz für freies Spielen sein. Das heißt, die Kinder können ohne Druck und völlig zweckfrei ihre angeborene Neugier für die Welt ausleben und durch Experimentieren und Forschen, Neues in Erfahrung bringen. Dieses Grundbedürfnis setzt den Grundstein für eine optimale Persönlichkeitsentwicklung und für die späteren schulischen und beruflichen Fähig- und Fertigkeiten.

Jause (09.30 – 09.50 Uhr)

Großen Wert legen wir auf eine angenehme Atmosphäre während unserer gemeinsamen Jausenzeit. Neben der Stärkung des Gemeinschaftsgefühls, eignet sich die Gemeinschaftsjause auch gut zur Umsetzung einer gesunden Jause. Wir wollen keine Verbote erteilen, sondern den Kindern bewusst machen, wie wichtig das Trinken von Wasser und eine ballaststoff- und vitaminreichen Ernährung ist.

Durch gemeinsam zubereitete Jausen lernen die Kinder welche Lebensmittel in unserem Essen stecken. Dabei orientiert sich unser Kindergarten an dem **Projekt MAXIMA** von der Einrichtung AKS, in dem thematisch diese gesunden (Zwischen-) Mahlzeiten behandelt werden.

Spielplatz (09.50 – 10.45 Uhr)

Damit die Kinder konzentriert und aufnahmefähig an den geführten Aktivitäten teilnehmen können, besuchen wir täglich einen unserer beiden Spielplätze. Dort haben die Kinder im freien Spiel die Möglichkeit, ihren Bewegungsdrang zu stillen, sich auszutoben und vielfältige Bewegungs- und Sinneserfahrungen zu machen.

Geleitete Aktivitäten (10.45 – 11.30 Uhr)

Pädagogische Angebote finden sowohl mit der Gesamtgruppe wie auch in der Kleingruppe statt. Die Themen werden inhaltlich meist an die Projektthemen angegliedert und auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder abgestimmt.

Abholzeiten am Vormittag (ab 11.30 bis 12.30Uhr)

Gemeinsames Mittagessen (11:45 – 12.30 Uhr)

Für Kinder, die die Mittagszeit bei uns verbringen, schaffen wir eine familienähnliche Atmosphäre und eine ansprechende Tischkultur. Die kindgerechte Mahlzeit essen wir am gemeinsamen Mittagstisch. Das Mittagessen geschieht in unserem „Mittagsstüble", welches mit passenden Tischen und Stühlen ausgestattet ist.

Wir legen Wert darauf, dass die Kinder ihren gustatorischen Horizont erweitern können. Beim Mittagessen werden regionale, saisonale und biologische Produkte verwendet, die frisch in der Küche im Haus der Generationen zubereitet werden. Wir achten auf besondere Bedürfnisse:

- z.B. gibt es kein Schweinefleisch
- Es gibt täglich die Möglichkeit ein veganes Menü zu bestellen
- Fleischmenü, Fischmenü und vegetarisch jede Woche
- Täglich Suppe/ Hauptspeise/ Salat oder Nachspeise

Abmeldung: Bei uns, bis spätestens 7:30 Uhr am gleichen Tag

Ruhephase (12.30 – 13.30 Uhr)

Hier kommen die Kinder zur Ruhe und jedes Kind hat genügend Zeit, um sich zu erholen.

Bedarfsorientierter Nachmittag (13.30 – 16.00 Uhr)

Da einige Kinder bereits einen langen Tag im Kindergarten hinter sich haben, gestalten wir die Nachmittage bedarfsorientiert. Wir möchten auf die Kinder und deren Bedürfnisse eingehen und unser Angebot dementsprechend anpassen.

Die Kinder sollen am Nachmittag genügend Zeit haben…

- miteinander zu spielen, neue Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu pflegen
- bei unterschiedlichen Spielen zu verweilen
- sich auszuruhen, wenn sie müde sind oder einfach mal nur zu „trödeln"
- ihren Bewegungsdrang zu stillen
- die frische Luft zu genießen

Bei Bedarf bieten wir den Kindern unterschiedliche Spiel-, Werk-, oder Bildungsimpulse an.
Wenn es das Wetter zulässt, unternehmen wir auch Ausflüge. Das kann ein Spaziergang zu einem Spielplatz in der näheren Umgebung, ein Besuch im Wald oder ein Hausbesuch bei einem Kind der Gruppe sein.

Verabschiedung und Ausklangsphase (ab 16.00 – 18.00 Uhr)

Bewegt durch das Kindergartenjahr

Das Kindergartenkind hat einen großen Bewegungsdrang, wird aber in unserer heutigen Zeit in seinem Bewegungsraum zunehmend eingeengt (kleinere Wohnungen, zunehmender Straßenverkehr, usw.).
Sich zu bewegen gehört zu seiner alltäglichen Beschäftigung und ist für die Gesamtentwicklung des Kindes nicht wegzudenken.

Durch Bewegung hat das Kind die Möglichkeit:

- sein Körperbewusstsein weiterzuentwickeln
- die eigenen Grenzen auszutesten, zu erweitern und zu überwinden
- motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten zu stärken
- sein Bewegungsbedürfnis auszuleben
- vor allem aber Spaß und Freude an der Bewegung zu haben

Wir nehmen dies als Anlass, den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten anzubieten:

- tägliche Bewegung im Garten bzw. beim Spielplatz an der frischen Luft
- Bewegungsangebote im Turnsaal mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden (Bewegungsspiele, Entspannungsübungen, Massagen, Rhythmik-Einheiten, ...)
- Waldtage
- Spaziergänge

Was uns wichtig ist:

- Beim Experimentieren keine Vorgaben, sondern nur Hilfestellungen anbieten – wenn nötig Impulse setzen
- Bei zielorientierten Einheiten klare und kurze Angaben zur richtigen Durchführung
- den Kindern Mut machen und ihnen etwas zutrauen
- Absichern bei schwierigen Stationen

Frischlufttage:

„Kinder können mehr, als man ihnen zutraut.
Sie wollen sich bewegen, etwas riskieren und erleben."

(Verfasser unbekannt)

Wir möchten den Kindern Zeit und Raum für eine Begegnung außerhalb des Kindergartens geben.
Dabei entdecken, beobachten und forschen wir an verschiedenen Plätzen, beispielsweise im Wald, bei einem Spaziergang oder sonst bei verschiedenen, gemeinschaftlichen Veranstaltungen.
Besonders im Wald lernen die Kinder eine liebevolle Beziehung zur Natur aufzubauen. Ein positives Umweltbewusstsein wird entwickelt und gestärkt und die Kinder lernen immer wieder besondere, neue Orte kennen.

Forschen und Experimentieren

„Das Staunen ist der Anfang der Erkenntnis"

(Platon)

Wir geben den Kindern im Kindergarten die Chance, Neues zu entdecken, damit sie mit all ihren Sinnen die Zusammenhänge in ihrer Umwelt begreifen können.
Für Kinder ist es wichtig, Fragen zu stellen und durch das eigene Tun, Antworten und Lösungen zu finden.

Experimentieren heißt für uns ....

- staunen, beobachten und entdecken
- Freude am Tun zu entwickeln
- Erfolge erzielen
- Geduld üben
- vergleichen, Unterschiede erkennen und benennen

Damit die Kinder ihrem Forscherdrang nachgehen können, brauchen sie Zeit und Raum. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, über ihre Beobachtungen zu sprechen, Vermutungen anzustellen und Zusammenhänge zu finden.

Das freie Experimentieren lässt viel Raum für Kreativität. Die Kinder können eigenständig mit verschiedenen Materialien arbeiten und neue Ideen umsetzen.

Religiöse Wertvermittlung

„Lieben heißt, einen anderen Menschen so sehen zu können, wie Gott ihn gemeint hat."

(Fjodor Dostojewski)

Da es in unserem Kindergarten Kinder mit nicht deutscher Muttersprache gibt und damit verbunden auch unterschiedliche Religionen zusammentreffen, setzen wir unseren Schwerpunkt in die interkulturelle und interreligiöse Arbeit.

Dadurch vermitteln wir den Kindern:

- Achtung und Wertschätzung seines Gegenüber
- Toleranz und Offenheit
- Verantwortung – für sich, für Andere und für die Natur zu übernehmen
- Gemeinschaft und Freundschaft
- Frieden

Wir wollen Dankbarkeit und Wertschätzung nicht außer Acht lassen. Uns ist es wichtig, dass Kinder die scheinbar selbstverständlichen Dinge der Erde, wie z.B. Wasser, Pflanzen und Tiere, schätzen lernen.
Durch verschiedene Aktivitäten, wie dem Aufenthalt in der Natur oder dem Hegen und Pflegen einer Pflanze, lernen die Kinder, verantwortungsvoll mit der Umwelt und ihren Lebewesen umzugehen und sie zu schützen.

Sprachförderung

„Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt."

(Ludwig Wittgenstein)

Im Kindergarten wird ein Grundstein dafür gelegt, dass sich jedes einzelne Kind emotional, kognitiv, motorisch und kreativ entwickelt. Es soll sich angenommen fühlen, mit Freude die Welt entdecken und dabei immer differenzierter Sprache gebrauchen. Interkulturelle Erziehung und Sprachförderung gehören eng zusammen.

Sie soll …

- die sprachliche Kompetenz und die Mehrsprachigkeit fördern
- positive Anregungen zur Identitätsbildung geben
- Sprechfreude und Sprachrespekt vermitteln

Unsere Beobachtungsinstrumente zur Erfassung des Sprachentwicklungsstandes:

- **BESK KOMPAKT** (Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz in Deutsch von Kindern mit Deutsch als Erstsprache – KOMPAKT)
- **BESK – DaZ KOMPAKT** (Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz in Deutsch von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache – KOMPAKT)

Anhand dieser Beobachtungsbögen sind wir in der Lage den derzeitigen Sprachstand jedes Kindes festzustellen und gezielte Förderangebote in Kleingruppen anzubieten. Mit verschiedenen Spielen und Liedern fördern wir die Kinder in den Bereichen Wortschatz und Grammatik. Durch das Hören und Wiederholen von Reimen und Versen prägen sich die Kinder neue Begriffe, den korrekten Satzbau, sowie die richtige Aussprache ein.
Damit die Kinder die Sprechfreude beibehalten bzw. entwickeln, ist es uns wichtig, dem Kind nicht das Gefühl zu vermitteln etwas Falsches zu sagen. Stattdessen wenden wir die Methode des korrektiven Feedbacks an und wiederholen die Aussage des Kindes auf einfühlsame Art noch einmal richtig.
Dadurch werden auch Kinder mit Sprachschwierigkeiten oder mit geringen Deutschkenntnissen sprachlich gefördert.

KIKUS

ZUSAMMEN SIND WIR ALLE

„Das Verbindende der Tatsache Kind zu sein,
ist stets höher als das Trennende –
und dies bei aller Unterschiedlichkeit
von Religion, Kultur und Sprache"
Elke Schlösser

1. DIE KIKUS-METHODE

Basierend auf dieser humanistischen Haltung haben wir aus der Fülle wissenschaftlicher Modelle für die Gemeindekindergärten Götzis das Sprachförderprogramm KIKUS P von Dr. Edgardis Garlin (1988) ausgewählt.
KIKUS steht für **K**INDER **I**N **K**ULTUREN **U**ND **S**PRACHEN und zielt darauf ab, **Kinder mit nicht deutscher Muttersprache** und **deutschsprechende Kinder OHNE Sprachstörungen** möglichst früh, spielerisch und systematisch in der deutschen Sprache zu fördern.
KIKUS zieht immer die Erstsprachen der Kinder mit ein, regt die frühe Mehrsprachigkeit an und sieht sich als Instrument für den Dialog zwischen Sprachen und Kulturen. Wir sehen **KIKUS als äußeren, humanistischen Rahmen unserer Sprachförderung** und ergänzen diese Methode mit neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden.

2. DIE DREI KIKUS-BAUSTEINE

Die KIKUS Methode basiert auf drei Bausteinen, die sich gegenseitig ergänzen. Das Kind steht im Mittelpunkt aller Bemühungen. Eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten ist eine wesentliche Voraussetzung für einen positiven Lernprozess der Kinder.

2.1 Die externe Sprachförderin

Die externe Sprachförderung ist für die systematische **KIKUS-Förderung** DEUTSCH in der Kleingruppe (4-6 Kinder), 1 x pro Woche 40 Minuten, in der Einrichtung (Nebenraum) verantwortlich. Sie macht Themen der kindlichen Erfahrungswelt (z.B. Familie, Kleidung, Essen etc.) zum Gegenstand des spielerischen Lernens.

Die sprachlichen Kompetenzen der Kinder werden auf allen linguistischen Eben systematisch vorbereitet, kindgerecht vermittelt und gefördert. Additiv wird eine am Sprachstand der Kinder orientierte **Zusatzförderung** in adäquaten Settings (einzeln, zu zweit oder in Kleingruppen) angeboten. Aufgrund stetig steigender (Sprach-)Störungen wird zudem eine Fachberaterin für Sprache und drei Fachberaterinnen für Inklusion zur spezifischen (Sprach-)Förderung hinzugezogen.

2.2 Die Elementarpädagog:innen und die Co-Partner:innen

Die Elementarpädagog:innen sind wichtige Partner:innen für die Sprachförderung. Absprachen bzgl. der in der KIKUS-Gruppe behandelten Themen erfolgen regelmäßig. So wird in der KIKUS-Stunde Gelerntes im Alltag geübt und gefestigt. In jedem Kindergarten gibt es Co-Partner:innen. Diese werden regelmäßig geschult und instruiert. Ihr/ihm gibt die Sprachförderin regelmäßig einen kurzen Überblick über die jeweils aktuellen gezielten Förderinhalte für die Zusatzförderung. Die Co-Partnerin, der Co-Partner gibt die Informationen dann an ihr Team weiter und ist für die kontinuierliche Zusatzförderung in ihrer Kindergartengruppe verantwortlich. Diese Inhalte werden in der täglichen Arbeit mit allen Kindern integriert, vertieft und dokumentiert. Die Zusatzförderung wird von den Elementarpädagog:innen **und** von den Sprachförder:innen durchgeführt.

2.3Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Über die gezielte Eltern-Kind-Arbeit (Elterninformationen, Eltern-Kind-Nachmittage und KIKUS-Hausaufgabenblätter) wird die Beschäftigung mit der Erstsprache und mit der Zielsprache Deutsch zu Hause angeregt. Die Kinder können sich so mit ihren beiden Sprachen positiv identifizieren. Dies stärkt ihr Selbstvertrauen **und** die Sprachkompetenz in beiden Sprachen. Die Bildungspartnerschaft zielt darauf ab, Eltern zu bestärken, mit ihren Kindern in ihrer Muttersprache zu sprechen und sie zudem in DEUTSCH zu unterstützen. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass Eltern hervorragend kooperieren, wenn sie erfahren, dass ihre Herkunftssprache wertschätzend betrachtet wird und sie die Experten für die Muttersprache ihrer Kinder sind. Die Elternarbeit wird als Basis für die KIKUS-Sprachförderung von den Sprachförder:innen konsequent eingefordert.

3. Zusatzangebot: KIKUS intensiv seit September 2023

Im September 2023 entwickelten die KIKUS Sprachförderinnen ein neues Format: **KIKUS intensiv**. In Absprache mit der Koordinatorin, dem Bürgermeister und den Götzner Kindergartenleiterinnen wird jede Woche ein KIKUS intensiv Nachmittag durchgeführt. Ausgewählte KIKUS Kinder erhalten an diesem Nachmittag eine intensive Vertiefung. Die Co-Partnerin unterstützt die Sprachförderin bei diesem zusätzlichen Angebot. Ende des Kindergartenjahres 2024 wird dieses neue Angebot von allen Beteiligten reflektiert und eine Anpassung/Fortsetzung besprochen.

4. VERNETZUNG DER DREI MOBILEN FACHTEAMS: KIKUS, Fachberatung für Sprache und Fachberatung für Inklusion

Der regelmäßige Austausch mit den beiden anderen mobilen Fachteams ermöglicht eine vielseitige Betrachtung und Förderung der Kinder. Überschneidungen, Zuständigkeitsunklarheiten oder Versäumnisse (blinde Flecken) werden durch regelmäßige Fallbesprechungen vermieden. Klare Kommunikationswege und klar geregelte Aufgabenprofile sind unerlässlich und gegebenenfalls in Absprache mit der Koordinatorin zu adaptieren.
Nach den praktischen Erfahrungen der letzten 10 Jahre mit dem KIKUS Sprachkonzept, zahlreicher Optimierungen und intensiver theoretischer Auseinandersetzung ist es uns wichtiger denn je, das Kind mit all seinen Begabungen, Bedürfnissen und Emotionen in den Mittelpunkt unserer Sprachförderarbeit zu stellen. Es gilt eine Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung und Sicherheit zu schaffen, völlig selbstverständlich alltagsintegrierte Sprachförderung zu praktizieren und die Kinder achtsam und spielerisch in ihrer Sprachentwicklung zu unterstützen.

Das heurige Sprachförderjahr wird unter das Jahresthema **„ZUSMAMEN SIND WIR ALLE"** gestellt, um der Heterogenität der Kinder und der Gesellschaft gerecht zu werden: **NICHT ALLE KINDER SIND GLEICH, ABER ALLE KINDER SIND GLEICHWERTIG!** Die Einzigartigkeit jedes Menschen wird betont.

Fachberatung Für Sprache

Da sich in den Kinderbetreuungseinrichtungen immer mehr Kinder mit Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung zeigen, etablierte die Marktgemeinde Götzis im Herbst 2021 mit Sara Steinhauser die Fachberatung für Sprache (FFS).

Sara ist ausgebildete Kindergarten- und Hortpädagogin und absolvierte 2019 den Bachelorlehrgang „Sprachtherapie" an der LMU in München. Sie bringt Berufserfahrung aus unterschiedlichen Kinderbetreuungseinrichtungen mit. Aktuell macht sie die Ausbildung zur Legasthenietrainerin und Lerndidaktikern beim österreichischen Dachverband für Legasthenie.

Die Fachberatung für Sprache ist Anlaufstelle für Kleinkindbetreuerinnen, Pädagoginnen und Eltern. Sara kann immer dann kontaktiert werden, wenn ein Kind Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung zeigt. Die Pädagoginnen wenden sich telefonisch an Sara, welche dann zu einer Beobachtung in den Kindergarten kommt. In weiterer Absprache und Zusammenarbeit mit den Eltern und Pädagoginnen, werden je nach Bedarf Fördereinheiten in der Betreuungseinrichtung durchgeführt.

Der Grundsatz, nach dem Sara arbeitet ist der der Individualisierung. Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, seiner sozialen und kulturellen Herkunft, seiner Vielfalt, seinem Lernpotential sowie seinem Entwicklungstempo.

Ziel ist es die Förderung niederschwellig und so früh als möglich im Betreuungsumfeld des Kindes anzubieten und dadurch zu ermöglichen, dass es seine Lebensumwelt aktiv mitgestalten und mitbestimmen kann. Jedes Kind soll sich aufgenommen, anerkannt, dazugehörig und verstanden fühlen.

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt"
(Wilhelm von Humboldt)

Fachberatung Für Inklusion

FACHBERATUNG FÜR INKLUSION

in den Kleinkindeinrichtungen und Kindergärten der Marktgemeinde Götzis

**„Das habe ich noch nie vorher versucht,
also bin ich völlig sicher,
dass ich es schaffe!"**
Pippi Langstrumpf

Seit September 2019 ist Petra Schroll als mobile Fachberatung für Inklusion unterwegs, im Januar 2023 wurde das Team mit der Fachlehrerin für Sonderpädagogik Jana Langbehn erweitert und im September 2023 kam die Sonderkindergartenpädagogin Aline Vogt hinzu.

Petra Schroll ist Dipl. Heilpädagogin und interdisziplinäre Frühförderin. Sie hat langjährige Erfahrungen mit Kindern mit schweren körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen. Ihre Steckenpferde sind hierbei die basale Stimulation und das Konzept der Sensorischen Integration.

Jana Langbehn ist Fachlehrerin für Sonderpädagogik und Heilerziehungspflegerin mit Erfahrungen in Unterstützer Kommunikation, Brailleschrift, Gebärdensprache und Bobath – Therapie.

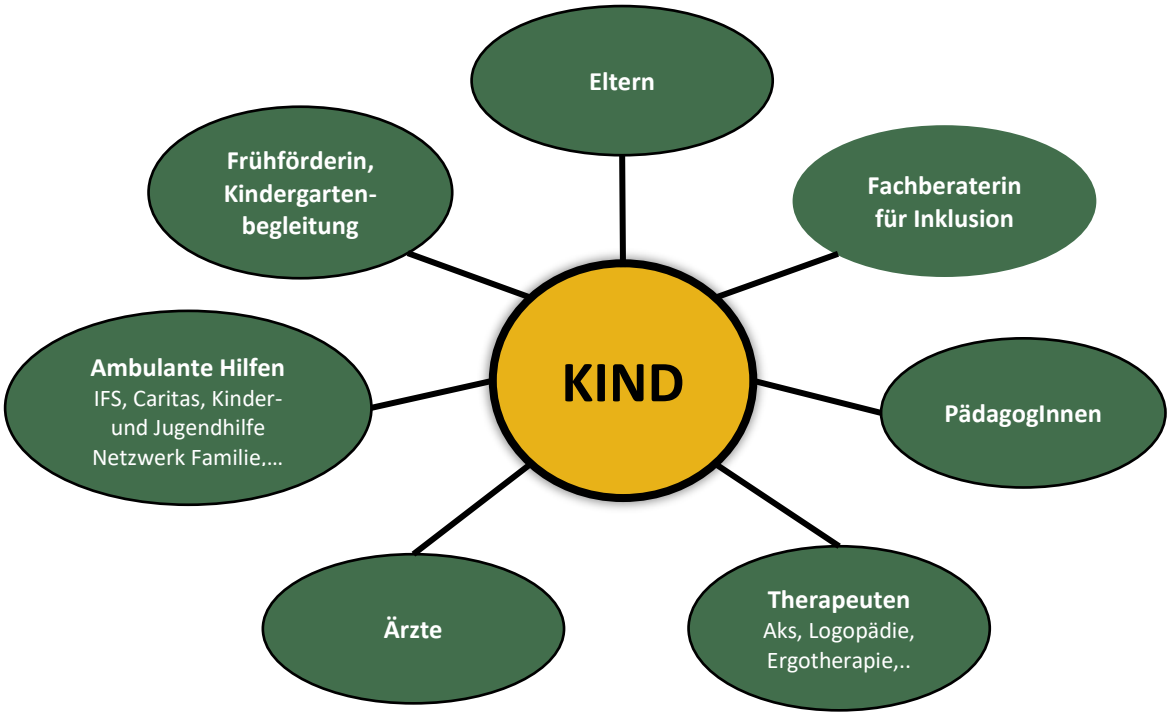
Aline Vogt ist Elementarpädagogin mit langjähriger Berufserfahrung im Kindergarten und der Zusatzausbildung zur Sonderkindergartenpädagogin. Sie hat in den letzten Jahren Kinder mit erhöhtem Förderbedarf nach den Grundlagen der Heil- und Sonderpädagogik begleitet.

Der Leitgedanke von allen dreien ist der Gedanke der **Inklusion**, der ihre Arbeit trägt. Inklusion bedeutet für die Fachberaterinnen für Inklusion, dass sie Rahmenbedingungen so gestalten, dass sie den Bedürfnissen der Kinder gerecht

werden und, dass alle, sowohl die Kinder als auch das pädagogische Team und weitere Mitarbeitende, am Leben in der KIBE und im Kindergarten teilhaben können.

Die Fachberaterinnen für Inklusion bieten an den Vormittagen und Nachmittagen Fördereinheiten in den Kleinkindbetreuungen und Kindergärten an. Dazwischen finden administrative Tätigkeiten, sowie Gespräche und Beratungen statt.

Sie sind die Anlaufstelle für Pädagoginnen aus dem Kleinkindbereich und den Kindergärten, sowie für Eltern, die sich Sorgen um die Entwicklung eines Kindes machen.
Das TEAM wird gerufen, wenn das Verhalten bzw. die Beeinträchtigung des Kindes die Teilhabe im KIBE- und Kindergartenalltag bzw. die Entwicklung des Kindes einschränkt.
Diese Kinder haben aufgrund unterschiedlicher Ursachen Unterstützungsbedarf in ihrer sensomotorischen, kognitiven, sprachlichen, emotionalen oder der sozialen Entwicklung.
Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist für die mobilen Fachberaterinen für Inklusion ein sehr wichtiger Punkt in ihrer Arbeit, um die Übergänge für die Kinder positiv zu gestalten.
Im Mittelpunkt der Arbeit von den Fachberaterinnen steht immer das Wohl des Kindes und das Bestreben es in all seinem Belangen zu unterstützen.



Qualitätsentwicklung

Pädagogische Qualität in einem Kindergarten ist dann gegeben, wenn die jeweiligen pädagogischen Orientierungen, Strukturen und Prozesse das körperliche, emotionale, soziale und intellektuelle Wohlbefinden und die Entwicklung und Bildung der Kinder in diesem Bereich aktuell wie auch in Zukunft gerichtet fördern und die Familien in ihrer Betreuungs- und Erziehungsaufgabe unterstützen. (Tietze, 2008) Qualitätsentwicklung ist somit ein fortlaufender Prozess, an dem alle (Leitung, Träger, Fachkräfte) beteiligt sind.

Schritte der Qualitätsentwicklung sind:

- Auseinandersetzen mit der pädagogischen Qualität
- Erheben des Ist-Zustandes durch das Team
- Elternbefragung durch einen Fragebogen
- Fortbildungen und Auseinandersetzung mit Fachliteratur
- Weiterentwicklung der Konzeption
- Planung und Dokumentation
- Austausch mit anderen Teams
- Veränderung von Rahmenbedingungen

Professionelles Handeln zeichnet sich dadurch aus, dass die Fachkräfte ihr Handeln theoretisch begründen und reflektieren sowie auf die spezifische Situation hin abstimmen und gegebenenfalls anpassen können. (Wadepohl, 2015)

Feste und Traditionen

Der Alltag des Kindergartens wird von jahreszeitlichen Festen und Traditionen geprägt. Diese sorgen für Spaß und Spannung, Vorfreude und Aufregung und für regelmäßige Höhepunkte. Die Kinder dürfen sich an den Vorbereitungen beteiligen. In der Regel werden die Feste von den ElementarpädagogInnen in beiden Gruppen gemeinsam geplant.

Gelegentlich gibt es gruppeninterne Feste, die das Zusammenfinden und die Gruppenatmosphäre positiv beeinflussen. Sie sind auch Anlass für eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern. Ihre Ideen werden mit eingebracht und für ihre Mithilfe sind wir sehr dankbar. Verschiedene Feste, wie z.B. das Laternenfest, dienen auch der Öffentlichkeitsarbeit und werden auf unserer Homepage oder in der Postrolle transparent gemacht.

Folgende Feste und Traditionen werden nach dem Jahreskreis in unserem Kindergarten gefeiert:

- Erntedankfest
- Laternenfest
- Nikolaus
- Weihnachten
- Fasching
- Ostern
- Muttertag/ Vatertag
- Abschiedsfest
- Geburtstage

Was wir noch so alles machen:

Unsere Bildungsangebote…

- Gespräche
- Religiöse Erzählungen
- Bilderbücher
- Exkursionen
- Geschichten erzählen
- Märchen
- Handpuppenspiel
- Musikerziehung
- Sinnesspiele
- Experimente
- Verkehrserziehung
- Gedichte und Fingerspiele
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Turneinheiten
- Frischlufttage
- Rhythmik

…und viele mehr!

Transition

„Das Erste, das der Mensch im Leben vorfindet,
das Letzte, wonach er die Hand ausstreckt,
das Kostbarste, was er im Leben besitzt, ist die Familie."

(Adolf Kolping)

Unter dem Begriff Transition wird eine tiefgründige und nachhaltige Umstrukturierung eines Menschen verstanden, die sein komplettes Leben verändert und oft erstmals mit dem Eintritt in den Kindergarten oder in die Kinderbetreuung geschieht. Ob ein Übergang vom Elternhaus zur Bildungseinrichtung positiv oder negativ verläuft, hängt auf der einen Seite von der Resilienz eines Kindes, aber ebenfalls stark von den Bezugspersonen und den Betreuungspersonen in einer Bildungseinrichtung ab.
Um Vertrauen zwischen allen Parteien aufzubauen, ist es wichtig, in einem kontinuierlichen, kommunikativen Austausch zu verbleiben.

Dies findet durch folgendes statt:

- Entwicklungsgespräche
- Elternabende
- Elternbriefe
- Newsletter
- Tür- und Angelgespräche
- Informationswand
- Gemeinsame Feste mit Kindern und den Eltern

Dahingehend können wir dem Kind die bestmögliche Entwicklungsunterstützung bieten, denn die Familie gibt dem Kind Halt und Unterstützung und ist emotional, unmittelbar mit ihm verbunden. Die Kinder berichten uns von ihren Erfahrungen und Gewohnheiten von Zuhause, von denen wiederum die ganze Gruppe profitiert, da das Bewusstsein der Kinder durch interkulturelle Informationen erweitert wird.

Eingewöhnung

„Man darf nicht verlernen, die Welt mit den Augen eines Kindes zu sehen.“

(Henri Mattis)

In unserem Kindergarten wird der Vorgang der Eingewöhnung so einfach und natürlich wie möglich gestaltet.

Für die Kinder ist es ein Übergang von der Familie oder der Kleinkindbetreuung in den Kindergarten.

Wir bieten an:

- Schnuppertage im Mai/Juni
- Einen Informationsabend im Mai/Juni
- Wir starten mit der Eingewöhnungsphase eine Woche vor dem regulären Kindergartenbeginn
- Die Eltern dürfen während dieser Phase im Kindergarten bleiben

Unseren Fokus legen wir auf eine sichere Bindung und Vertrauen zwischen dem Kind und uns.

Eine gute Eingewöhnungsphase ist für das Kinder, die Eltern und auch für uns von großer Wichtigkeit und benötigt vor allem ZEIT und GEDULD.

Somit schaffen wir grundlegende Voraussetzungen für einen guten Start und eine gute Eingewöhnung in den Kindergarten.

Zusammenarbeit mit der Schule

"Von einer Hand in die Andere"

(Verfasser unbekannt)

Für viele Kinder ist der Eintritt in die Schule einer der aufregendsten Tage ihres Lebens. Damit dieser Tag und die darauffolgende Zeit in guter Erinnerung bleiben, arbeiten wir eng mit den LehrerInnen zusammen. Durch diesen Austausch entsteht ein fließender Übergang vom Kindergarten in die Schule.
Ein Vorteil unseres Kindergartens ist, dass wir direkt an die Schule angeschlossen sind und regelmäßig den Schulturnsaal besuchen. Dadurch lernen die Kinder das Gebäude schon früh kennen.
Im zweiten Semester findet die „Schulreifefeststellung" statt. An diesem Tag gehen die Kinder in die Schule und die/der Direktor/in bzw. Lehrpersonen führen die Entwicklungseinschätzung mit den Kindern durch.

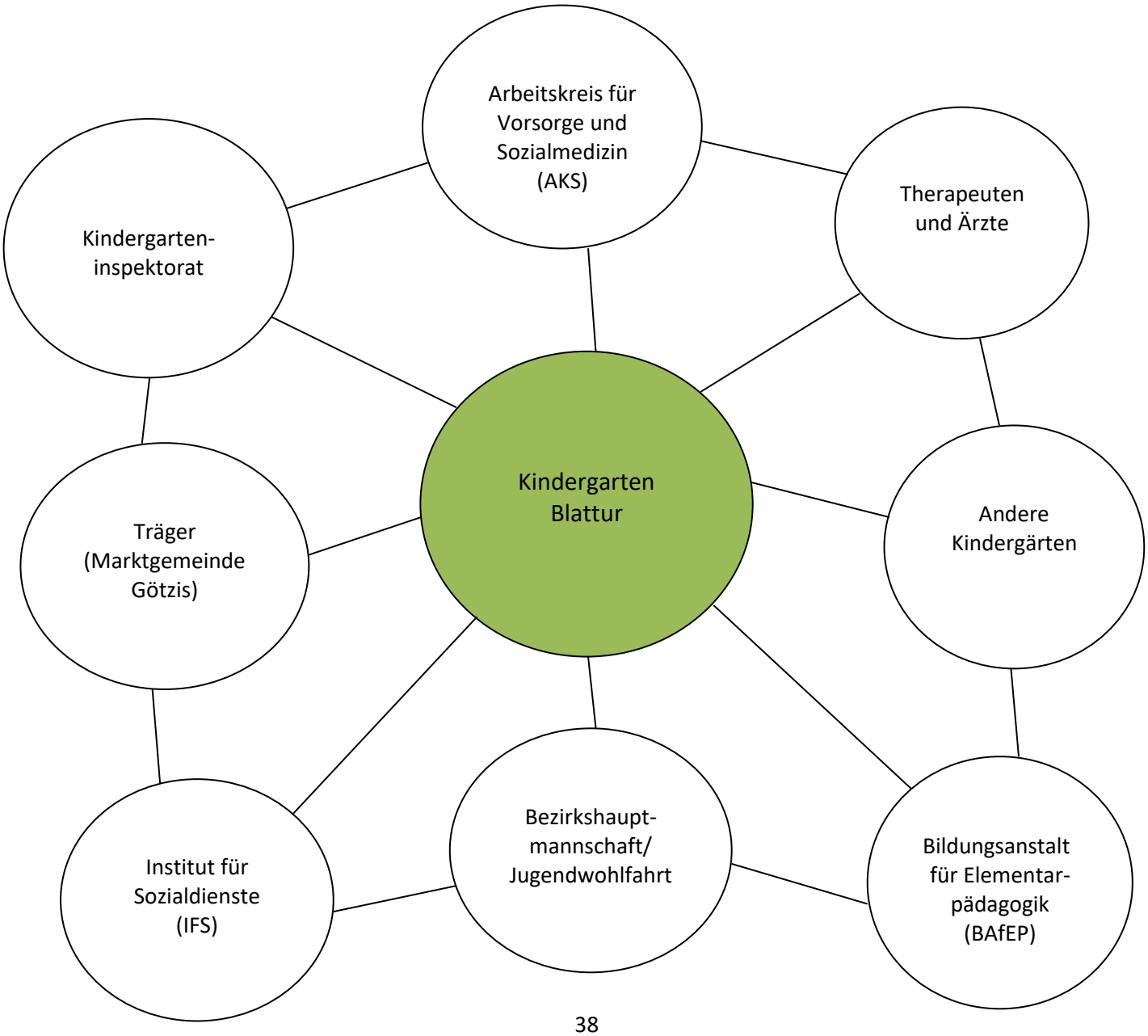
Zu bestimmten Situationen treten wir mit der Schule in Kontakt:

- beim Besuch der ersten Klasse mit den Großgrüpplern
- beim gegenseitigen Einladen für Vorführungen oder Theaterstücke
- Bei Gesprächen tauschen wir uns mit den LehrerInnen aus. Es werden Themen wie Beobachtungen der Kinder, Ergebnisse der Entwicklungseinschätzung, Feedback der jetzigen Schüler, Fördermöglichkeiten, etc. besprochen.
- Ein Austausch zwischen Schul – und Kindergartenleitung findet mindestens einmal im Monat statt.

Zusammenarbeit mit versch. Institutionen

Als Kindergarten sind wir Teil eines sozialen Netzwerkes.

Wir sind verbunden mit anderen Institutionen, die uns in unserer Arbeit ergänzen, unterstützen und weiterführen. Sie ermöglichen uns eine Nutzung und Bündelung der lokalen Ressourcen vor Ort.



Öffentlichkeitsarbeit

„Von Mensch zu Mensch eine Brücke bauen."

(Verfasser unbekannt)

Von Zeit zu Zeit treten wir mit unserem Kindergarten in die Öffentlichkeit.
Wir präsentieren in den verschiedensten Medien unsere Aktivitäten und Projekte.

Bei verschiedenen Festen und Projekten unterstützen wir die unterschiedlichsten sozialen Organisationen.

Wir nehmen auch an diversen öffentlichen Veranstaltungen teil, wie z.B. dem Götzner Faschingsumzug.

Weiteres verfügen wir über eine informative Homepage, auf der unsere Arbeit transparent festgehalten wird:

http://goetzis.at/kindergarten

Durch regelmäßige Zusammentreffen der Götzner KindergartenleiterInnen und der Koordinatorin Andrea Heuß wird unsere pädagogische Arbeit transparent gemacht.

Auch diese gemeinsamen Aktionen werden dem Träger und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Teamarbeit

„Nur gemeinsam können wir zu einem Ganzen werden."

(Verfasser unbekannt)

In unserem Team unterstützen wir uns gegenseitig, wodurch eine angenehme Arbeitsatmosphäre entsteht, in der sich jeder wohl fühlt.

Hand in Hand wird das ganze Jahr über zusammengearbeitet. Sehr intensiv gestaltet sich diese Gruppenarbeit bei unseren **Teamsitzungen**, die alle zwei Wochen stattfinden.

Ebenfalls findet zwei bis vier Mal im Jahr eine **Supervision** mit dem gesamten Team statt. Diese machen wir, um die Qualität unserer beruflichen Tätigkeit zu erhöhen, Probleme zu lösen, neue Herausforderungen anzugehen und vieles mehr.

Ziel dieser Zusammenkunft ist:

- Eine gemeinsame Planung
- Mitteilungs- und Informationsweitergabe
- Eine kollegiale Beratung und ein kontinuierlicher Wissensaustausch
- Vergangenes zu reflektieren

In unserem Team wird der Zusammenhalt sehr groß geschrieben. Das bedeutet, dass wir aufeinander Rücksicht nehmen und uns gegenseitig stärken.
Dabei ist es uns wichtig, das eigentliche Ziel nicht aus den Augen zu verlieren und dennoch offen für Neues zu sein.

Werte die in unserem Team ganz besonders wichtig sind:

- Wertschätzung
- Ehrlichkeit
- Freundlichkeit
- Vertrauen
- Sicherheit
- Anerkennung
- Ein entspanntes/offenes Umfeld
- Humor
- Zuverlässigkeit
- Kraft und Energie

Weiterbildung und Planung

„Nur wer sein Ziel kennt, findet den Weg."

(Laozi)

Um neuen Anforderungen und Veränderungen gerecht werden zu können, ist jede/r Elementarpädagog/in verpflichtet, an mindestens vier Tagen, beziehungsweise jede/r Kindergartenassistent/in, für mindestens vier Tage im Jahr, an berufsspezifischen Fortbildungen und Seminaren teilzunehmen.

Neben der Arbeit mit der Kindergruppe verfügt jede/r Elementarpädagog/in über eine Vor- und Nachbereitungszeit. Dies ermöglicht uns eine qualifizierte Arbeit mit Kindern, Eltern, KollegInnen und verschiedenen Institutionen.

Dazu gehören:

- Jahres-, Langzeit, Wochen- und Tagesplanung
- Auswertungen von Kind-Beobachtungen
- Planung von Projekten, Bildungsangeboten und Festen
- Vorbereitung und Durchführung von Elternabenden und -gesprächen
- Verwaltungsaufgaben
- Reflexion des gesamten Bildungsgeschehens

WOCHENPLANUNG: Datum (Von - Bis)
Thematischer Schwerpunkt:

	VORMITTAG				NACHMITTAG	
Woche 1	Freispiel/ Bildungsimpuls	Jause	Spielplatz	2. Freispiel/ Bildungsimpulse	Freispiel/Bildungsimpuls	Teamsitzung Kinderbetreuung
Montag						
Dienstag						
Mittwoch						
Donnerstag						
Freitag						

Quellennachweis

Die meisten Inhalte wurden in unseren Konzeptionssitzungen durch Brainstorming, Diskussionen und auf Basis von Erfahrungswerten erarbeitet. Ähnlichkeiten mit anderen als den unten angegebenen Quellen sind nicht beabsichtigt.

Aus diesen interessanten Lektüren, die wir sehr weiterempfehlen können, haben wir Ideen und Anregungen entnommen:

- Experimentieren: Mit Kindern forschen und erfinden (Herder)
- BildungsRahmenPlan
- Archiv der Marktgemeinde Götzis
- Wald: Kurs - Naturpädagogik im Kindergarten – Regine Tichy
- Sprache und Kommunikation (DON BOSCO)

Trotz gewissenhafter Recherchen ist es uns leider nicht in allen Fällen gelungen, Autor oder Fundstelle ausfindig zu machen. Wir bitten gegebenenfalls um Nachricht, damit bei einer Nachauflage eine korrekte Quellenangabe erfolgen kann.

Stand: September 2023
Bearbeitet: Team Kindergarten Blattur